Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 25 — Freitag, den 14. Februar 1930 — 48. Jahrgang

Abschaffung des Pressedekrets

Das Gesetz gegen die Wahlbeeinflussung vom Senat angenommen — Eine Niederlage des Regierungsblocks
Das Budget in 3. Lesung angenommen

Warschau. Mittwoch fand die erste Plenarsitzung des polnischen Senats statt, der zwei wichtige Beschlüsse gefaßt hat. Zur Entscheidung lagen zwei vom Sejm beschlossene Gesetze. Im ersteren Falle handelte es sich um das Gesetz gegen die Wahlbeeinflussung durch die Regierungsorgane und im zweiten Falle um einen Beschluß des Sejm über die Veröffentlichung seiner Entschließung hinsichtlich der Aufhebung des Pressedekrets. Beide Gesetze sind von außerordentlichen Wichtigkeit und die Debatte war stellenweise sehr leidenschaftlich. Ueber das Wahlbeeinflussungsgesetz sagte der Senator Kulerski, daß dieses Gesetz sich nicht gegen die niedriger gestellten Beamten richtet, denn diese haben über Auftrag ihrer Vorgesetzten gehandelt. Wie die Wahlfälschung und Wahlbeeinflussung vor sich ging, geht schon daraus hervor, daß der gewesene Minister Switalski ihn persönlich wiederholt überredet hat, zum Regierungslager überzutreten und den Kampf gegen die Opposition aufzunehmen. Das Wahlbeeinflussungsgesetz soll die unteren Beamtenkategorien schützen, ist auch von außerordentlichen Wichtigkeit, weil es nicht ausgeschlossen ist, daß wir demnächst wieder in den Wahlkampf eintreten werden und möchten nicht zum zweitenmal wiederum eine solche Wahlbeeinflussung wie 1928 erleben. In diesem Sinne sprachen alle Oppositionsredner im Senat und das Gesetz wurde in namentlicher Abstimmung mit 51 gegen 40 Stimmen angenommen.

Nicht minder interessant war die Debatte im Senat über die Aufhebung des Pressedekrets, bezw. Veröffentlichung des Sejmsbeschluß über die Aufhebung im Amtsblatte. Der B. B.-Klub beantragte die Ablehnung der Vorlage. Dazu ergriff das Wort ein Regierungsvertreter und verlangte eine Abänderung des Sejmbeschlusses. Die Debatte brachte arge Uebergriffe der einzelnen Behörden gelegentlich der Handhabung des Pressedekretes, die auf die Vernichtung der unabhängigen Presse hinauszielen. Die Gegensätze zwischen der Regierungsgruppe und der Opposition platzten bei der Debatte scharf aufeinander. Es gab erregte Momente und eine leidenschaftliche Polemik. In einer gewöhnlichen Abstimmung wurde der Sejmbeschluß über die Aufhebung des Pressedekrets mit 54 gegen 36 Stimmen angenommen. Es ist das, das erstemal, daß die Regierung im Senat eine Niederlage erlitten hat.

Das Budget in 3. Lesung angenommen

Der Sejm hat Mittwoch in 3. Lesung den Budgetvoranschlag für 1930/31 mit den Stimmen des Regierungsblocks und sämtlicher Parteien der Mitte und der Linken angenommen. Während der Abstimmung haben die Abg. des Nationalen Klubs, die deutschen und jüdischen Abgeordneten den Saal verlassen.

*

Man kann schon jetzt mit ziemlicher Sicherheit damit rechnen, daß der Etat auf der Einnahmeseite 3 Milliarden 63,1 Millionen Zloty und auf der Ausgabenseite 2 Milliarden 948,1 Millionen Zloty wird. Aus einer Rede des Finanzministers scheint hervorzugehen, daß die Regierung mit dem Ergebnis der Abstimmungen im Großen und Ganzen zufrieden ist. Von den Dispositionsfonds des Kriegs- und Außenministers sind je 25 v. H. gestrichen worden, doch ist der Fonds Marschall Pilsudskis mit 6 Millionen Zloty trotzdem nicht kleiner als im vergangenen Jahre. Ein Redner der Rechtsopposition hat erklärt, daß der Sejm seine patriotische Pflicht erfüllt habe, indem er 37 v. H. des Gesamtetats für militärische Zwecke bewilligte.

Frankreich liquidiert deutsches Eigentum

Paris. Im Auswärtigen Ausschuß der französischen Kammer berichtete der Abgeordnete Dubois, der frühere Vorsitzende der Reparationskommission, über die Liquidierung des deutschen Eigentums in Frankreich auf Grund der Artikel 296 und 297 des Versailler Friedensvertrages, insbesondere über die Liquidierung in Elsaß und Lothringen und in Marokko auf Grund des Youngplanes.

Dubois gab die Erklärung ab, daß die französische Regierung aus dem liquidierten deutschen Eigentum einen Ertrag von drei Milliarden Franken erhalten habe, die sie zur Entschädigung ihrer eigenen Staatsbürger verwandt habe. Auf Grund der Regelung des Youngplanes fielen Deutschland nur einige 10 Millionen zu. Weiterhin bestimmten die kürzlich getroffenen Abmachungen zwischen der deutschen und französischen Regierung, daß die deutschen Besitzungen in Elsaß-Lothringen und Marokko nur unter der Voraussetzung den deutschen Staatsbürgern zurückgegeben werden könnten, daß hiergegen keine politischen oder anderen Gesichtspunkte sprächen.

Amerikanische Einreiseverweigerung für einen Sowjetvertreter

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die amerikanische Regierung dem stellvertretenden Verkehrskommissar der Sowjetunion Sulimow, der im Auftrage der Sowjetregierung in Neuyork Bestellungen für die russischen Eisenbahnen machen sollte, die Einreise verweigert. Sulimow, der sich gegenwärtig in Berlin befindet, wird nach Moskau zurückkehren. Die Sowjetregierung wird versuchen, auf diplomatischem Wege die Einreiseerlaubnis von Washington zu erhalten. Die Gründe für die Verweigerung der Einreise sind bisher noch nicht bekannt.

Amerikas Botschafter beim Reichspräsidenten

Berlin. Der Reichspräsident empfing Mittwoch den neuernannten Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, Herrn Frideric M. Sackett, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. An dem Empfang nahmen außer der Umgebung des Reichspräsidenten, Dr. Curtius sowie Staatssekretär Dr. von Schubert teil.

Russischer Einspruch im französischen Außenamt

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat das Außenkommissariat der Sowjetunion dem russischen Botschafter in Paris, Dowgalewski, Anweisung erteilt, sofort beim französischen auswärtigen Amt Vorstellungen gegen die gestrigen Kundgebungen französischer Nationalisten gegen die Pariser russische Botschaft zu erheben. Das Außenkommissariat der Sowjetunion erklärt, daß die französische Polizei nicht die nötigen Maßnahmen zum Schutze der Botschaft getroffen habe.

Zurückstellung des Liquidationsvertrages?

Bedenken Hindenburgs gegen das deutsch-polnische Abkommen — Müller und Curtius beim Staatspräsidenten — Gegensätze in der Koalition?

Berlin. Der Empfang des Reichskanzlers Müller und des Reichsaußenministers Curtius beim Reichspräsidenten am Mittwoch hat im Reichstag zu verschiedenen Gerüchten Anlaß gegeben. Die Berliner Nachtausgabe verzeichnet das Gerücht, daß von einer Mißstimmung zwischen der Reichsregierung und dem Reichspräsidenten wissen will und begründet es damit, daß der Reichspräsident bekanntlich nach der etwaigen Annahme der Haager Gesetze im Reichstag vor die Entscheidung gestellt wird, ob er die Gesetze unterschreiben will.

Entgegen einem Wunsche der Reichsregierung habe für die Verhandlungen des Reichsrates und für die erste Lesung im Reichstag eine vorher bindende Erklärung des Reichspräsidenten noch nicht vorgelegen. Man unterscheide in den sehr lebhaft in der Wandelhalle erörterten Gerüchten über die Haltung des Reichspräsidenten im übrigen zwischen dem Youngplan und dem deutsch-polnischen Liquidationsabkommen.

*

Berlin. Nach der „DAZ“ rechnet man in parlamentarischen Kreisen damit, daß der Polenvertrag aus dem Komplex der übrigen Verträge herausgenommen und einstweilen zurückgestellt wird, bis neue Verhandlungen entweder Verbesserungen bringen oder zur entscheidenden Klärung führen. Die Auffassung des Außenministers, daß zwischen dem Polenvertrag und dem Youngplan eine politische Verbindung bestehe, versperre diesen Ausweg nicht; denn ein juristisches Junktim bestehe ja nach Ansicht der Regierung nicht und über politische Wünsche habe der Reichstag, wenn zwingende Gründe vorlagen, sich oft genug hinweggesetzt.

Schwierige interfraktionelle Verhandlungen

Berlin. Der „Vorwärts“ beschäftigt sich ausführlich mit den interfraktionellen Verhandlungen über die Gestaltung des Haushaltes für das Jahr 1930. Er weist darauf hin, daß vorläufig keine Aussicht für eine schnelle Verständigung über die schwerwiegenden Meinungsverschiedenheiten vorhanden sei. Die wichtigste Streitfrage sei im Augenblick immer noch die Deckung des Fehlbetrages der Arbeitslosenversicherung. Der Vorschlag der Gefahrengemeinschaft sei von allen Parteien abgelehnt worden. Stattdessen werde erörtert, ob man nicht durch den Verkauf von Vorzugsaktien der Reichsbahn an die Sozialversicherung dieser ein hochverzinsliches Wertpapier, dem Reiche aber Geld für die Arbeitslosenversicherung verschaffen könne. Aber selbst diejenigen, die diesen Grundgedanken unter der Voraussetzung erörterten, daß es sich nur um eine einmalige Maßnahme handle und die Leistungen weder der Arbeitslosenversicherung, noch der Sozialversicherung angetastet werden könnten, hätten erhebliche Bedenken, die in den bisherigen Besprechungen nicht hätten aufgeräumt werden können. Man werde diese Bedenken umsomehr begreifen, wenn man berücksichtigt, daß dieser Vorschlag bei der Ungewißheit der Verhältnisse des Arbeitsmarktes unter Umständen ganz anders wirken könne als er gemeint ist.

Schneckengang in London

Die Verteilung des Tonnengehalts an die Seemächte.

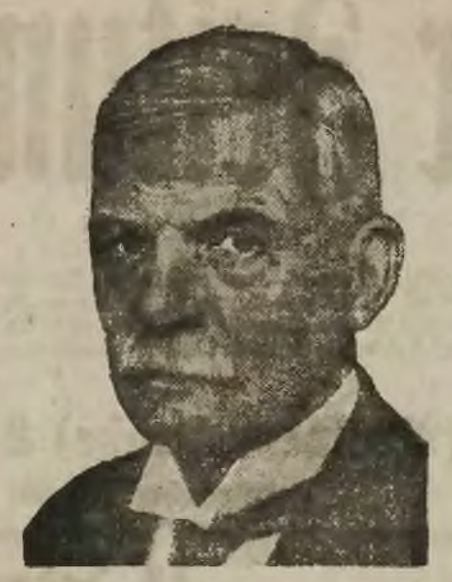
London. Die Arbeiter der Londoner Flottenkonferenz ist nun so weit fortgeschritten, daß die für die einzelnen Länder in Frage kommende Gesamttonnage bereits genannt wird. Nach den Hauptplänen sollen erhalten: die Vereinigten Staaten 1 197 000 Tonnen, Großbritannien 1 209 000 Tonnen, Japan 722 000 Tonnen. Von diesen drei Zahlen können die ersten beiden als feststehend angesehen werden, während Japan 833 000 Tonnen, Frankreich 800 000 Tonnen verlangt. Italien nennt keine Zahl, sondern hält an seinem Anspruch auf Gleichstellung mit Frankreich unbedingt fest. Die Verteilung dieser Tonnagen bereitet beträchtliche Schwierigkeiten.

Macdonald hatte am Mittwoch mittag die Sachverständigen der Abordnungen und ihre Frauen zu einem Frühstück bei sich zu Gast. Um 4,30 Uhr fand eine Sitzung des ersten Ausschusses der Konferenz im St. James-Palast statt, der einen Bericht eines Unterausschusses von Sachverständigen über die Rüstungsbeschränkung nach dem System der Gesamttonnage und Klassenbeschränkung entgegennahm. Für die Behandlung der Unterseebootsfrage wird ein besonderer Unterausschuß eingesetzt werden.



Sven von Hedin

der große schwedische Geograph und Ethnologe, dessen wagemutigen und erfolgreichen Forschungsreisen die wissenschaftliche Erschließung eines großen Teiles von Innerasien zu verdanken ist, feiert am 19. Februar den 65. Geburtstag.



10 Jahre auf dem Posten des deutschen Botschafters in London

ist Botschafter **Sthamer**, der im Februar 1920 die Leitung dieser fast wichtigsten diplomatischen Vertretung des Deutschen Reiches übernahm und seitdem in zielbewußter und taktvoller Arbeit zur Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und England in hervorragendem Maße beigetragen hat.

Folgen der überstürzten Kollektivierung der Sowjetlandwirtschaft

Moskau. Die Zentrale der Kollektivwirtschaften, die in erster Linie mit der Durchführung der großen Kampagne zur Kollektivierung der Landwirtschaft befaßt ist, hat aus verschiedenen Gebieten Nachrichten erhalten, die erkennen lassen, daß durch das überstürzte Tempo sich verschiedene ernste Mißstände ergeben. Die Kollektivwirtschaften werden häufig „bei künstlich übersteigertem Tempo" in gewaltsamster Weise organisiert. Auch kommt es zu direkten Falschmeldungen über die Ergebnisse. Im Bezirk Wjasma sind beispielsweise nur 4 Prozent der Landbevölkerung wirklich von der Kollektivbewegung erfaßt, dennoch wurde dieser Bezirk als „vollständig kollektiviert" erklärt. Es entstehen auch „unechte Kollektivwirtschaften", teils ganz unfertige Gebilde, teils vorgetäuschte Kollektivwirtschaften, in denen tatsächlich das sowjetfeindliche „kulakische" Bauernelement die führende Rolle spielt. Die Dorfsowjets zeigen in vielen Fällen diesen Mißständen gegenüber größte Gleichgültigkeit und bemühen sich keineswegs um deren Abstellung. Nachdem nunmehr ein Bevollmächtigter der Zentrale der Kollektivwirtschaften auf Grund persönlicher Beobachtungen nach einer Revisionsreise Bericht erstattet hat, dürfte demnächst eine strengere Kontrolle dieser Kampagne eingerichtet werden.

Für Schaffung eines Kolonialmandats für Deutschland

Amsterdam. In dem Bericht des niederländischen Senats zum Haushalt des **Außenministeriums** wird von einigen Senatoren der Wunsch ausgesprochen, **Holland** möge gemeinsam mit einigen anderen ehemaligen neutralen Staaten in Genf darauf dringen, daß Deutschland ein **Kolonialmandat** erhalte. Weiter wird in dem Bericht auf die Unterdrückung der christlichen Religion in Rußland hingewiesen und ein Schritt der europäischen Staaten beim Völkerbund angeregt.

Höllenmaschine zerstört das Gebäude eines Faschisten-Blattes

Triest. Gestern abend wurde ein schweres Bombenattentat gegen die faschistische Zeitung „Popolo di Trieste" verübt. Um 22,30 Uhr, zur Zeit des Hochbetriebes der Redaktion und Druckerei, erfolgte plötzlich ein heftiger Knall im ganzen Hause. Eine von unbekannten Tätern, vermutlich Antifaschisten, auf dem Treppenabsatz des ersten Stockwerkes mittels Zündschnur zur Explosion gebrachte 32 Kilogramm schwere Bombe war explodiert. Eine fürchterliche Panik brach im ganzen Hause aus. Vier Schwerverletzte sind das Opfer des Attentats. Ein Redakteur, dem sofort beide Beine amputiert werden mußten, dürfte kaum mit dem Leben davon kommen. Weiter sind ein Redaktionsdiener schwerverletzt sowie zwei Korrektoren, deren Arbeitszimmer dem Ort des Attentats am nächsten lag. Die Explosion richtete große Verwüstungen im Hause an. Durch den Luftdruck wurden sämtliche Fenster zertrümmert. Die Splitter des fürchterlichen Geschosses zerfetzten förmlich Mauern und Türen. Auch der Treppenaufgang ist entzwei gerissen worden. Die Sicherheitsbehörden erschienen sofort am Schauplatz des Attentats und leiteten eine strenge Untersuchung ein, doch konnte von den Tätern noch keine Spur ermittelt werden. Faschistische Kreise sprechen von einem wahrscheinlichen Racheakt der jugoslawischen nationalistischen Organisation Orjuna. Noch während der Nacht versammelten sich vor dem Zeitungsgebäude des „Popolo di Trieste" zahlreiche jugendliche Faschisten, doch kam es zu keinerlei Ruhestörungen. Das Attentat, das in der Stadt größtes Aufsehen hervorrief, findet allgemeine Verurteilung.

Schluß mit den Extrasammeleien

Polen ist das klassische Land der Sammeleien. Es vergehen kaum ein paar Tage, wo nicht auf den Straßen, in den Cafees, Restaurants usw. gesammelt wird: für Luftliga, für den Gasschutz, für Nationalflotte usw. Oft hat man ganze Wochen Sammeleien, deren minimalster Teil produktiven Zwecken dient. Spezielle Sammlungen veranstalten sogar hin und wieder verschiedene Behörden. Eine Verfügung des neuen Innenministers Jozeski vom 31. Januar macht nun endlich Schluß hiermit. Es ist nach ihr unzulässig, freiwillige Gaben zu fordern, sei es für soziale, sei es für humane Zwecke. Noch ungehöriger ist es, Dienstleistungen von Gabensendungen abhängig zu machen. Jeder Steuerzahler wird die Verfügung nur mit Genugtuung begrüßen.

100 000 polnische Wanderarbeiter kommen nach Deutschland

Warschau. Wie die **polnische** Presse berichtet, sollen sich in diesem Jahre wieder etwa 100 000 polnische Wanderarbeiter nach **Deutschland** begeben.

Warnung für Riviera-Reisende

In einem Brief, den der Observer aus Nizza erhielt, wird davor gewarnt, für Geldsendungen an die Rivera den Weg der telegraphischen Ueberweisung zu wählen. Ein Geld-Telegramm dauert nämlich, wie vielfache Erfahrungen gezeigt haben, drei bis vier Tage länger als eine gewöhnliche Postsendung. Leute, die an der Riviera dringend Geld brauchen, und gerade in Nizza und Monte Carlo soll dies ja öfters der Fall sein, tun also besser, sich das Geld per Postanweisung schicken zu lassen.

Carnegies Vermögen um 13 Millionen Dollar vermehrt

Das von dem 1919 verstorbenen Andrew Carnegie hinterlassene Vermögen, das 1921 auf 22 151 000 Dollar geschätzt wurde, hat jetzt einen Wert von 35 201 000 Dollar, das heißt, es hat sich in neun Jahren um rund 13 Millionen Dollar vermehrt.



Kommunistenkrawall in den Opelwerken

Am 12. Februar rotteten sich auf dem Fabrikhof der Opelwerke in Rüsselsheim 700 kommunistische Arbeiter — zum Teil uniformierte Rotfrontkämpfer — zusammen und verlangten unter Drohungen, mit der Direktion über Lohnforderungen zu verhandeln. Da die Direktion diese Forderung ablehnte, hielten sie den Fabrikhof besetzt und vollführten dort ungeheuren Skandal.



(40 Fortsetzung.)

Rita sah alles wie durch einen Schleier. Der Graubärtige neigte sich ebenfalls über ihren Mann und begann vorsichtig zu untersuchen. Das Blut, welches vorher wie ein Quell gesprudelt hatte, floß nur mehr in einem dünnen Strahl, dann versiegte es.

Das Stubenmädchen brachte drüben im Zimmer das Bett in Ordnung, auf dem Rita zuvor geruht hatte. Ihre Hände zitterten, als hätte sie einen Mord begangen. Mit unendlicher Vorsicht legte man den Verwundeten darauf.

Der alte Sanitätsrat sah auf die schöne Frau, die am Kopfende stand. Jede Spur von Farbe war aus ihrem Gesichte gewichen. — Er fragte nicht. Er wußte alles! — Es war immer wieder das gleiche.

„Ich werde einen Unglücksfall durch Versehen melden," sagte er teilnehmend. Sie sah ihn nicht an und nickte nur.

Als er sich zum Gehen anschickte, machte sie ein paar Schritte auf ihn zu. „Kann ich hoffen? — — —".

Er zog die Schultern hoch. „Vorläufig nicht, meine Gnädigste! — Die Kugel sitzt zu tief. Die Gewebe sind zerrissen. Wenn Sie noch irgendwelche Angehörige zu rufen haben, dann möchte ich empfehlen, es zu tun."

In der nächsten Minute war er gegangen.

Das Stubenmädchen hantierte lautlos in der Küche. Auf den Befehl des Sanitätsrates standen die Fenster weit offen. Von ferne kam das Klingeln der Trambahnen und ein undefinierbares Geräusch, wie es über dem Häusergewirr der Großstädte zu liegen pflegt. Die Sonne rann dünn und mattfarben durch die dunstverschleierte Luft. Ein Wagen rollte vorüber, der Springbrunnen im kleinen Vorgarten der Villa, in der sie zur Miete wohnten, plätscherte aufdringlich.

Rita wahr bereits im Begriffe hinabzugehen und zu bitten, man möchte das Wasserwerk abstellen. Da besann sie sich. Sie tat es ja eigentlich nur, um ihre Nerven zu schonen. Ernst hörte nichts davon.

Ab und zu kam ein Stöhnen aus seinem Munde. Dann neigte sie ihr Gesicht über ihn, horchte angstvoll auf seinen raschen Atem und legte behutsam seine Hände auf die Decke, von der sie immer wieder herabglitten.

Sie empfand ein Grauen vor sich und vor den Rätseln des Lebens. Ohne jeden sündhaften Gedanken war sie zu Max gekommen, lediglich nur, um ihn zu fragen, wie er es ermöglichen konnte, eine Scheidung einzuleiten. Und dann entwickelten sich die Dinge, wie sie dieselben weder vorausgeahnt noch gewünscht hatte.

Gegen zehn Uhr kam der junge Arzt nochmals, um nachzusehen. Sie fragte ihn, ob er wohl eine halbe Stunde Zeit hätte, bei dem Kranken zu bleiben. Er bejahte gefällig.

Sie warf einen Mantel über und stieg in den Wagen, den ihr das Mädchen herbeigerufen hatte. Durch die lichterfüllten Straßen glitt er rasch und beinahe geräuschlos nach dem Zentrum.

Max von Ebrach hatte sich soeben auf sein Bett gestreckt, um am Morgen nicht viel Mühe mit seiner Toilette zu haben. Schließlich war es ja auch gleich, ob man den Scheitel ein bißchen mehr nach rechts oder nach links sitzen hatte, wenn es schon einmal zum Sterben ging. Der Totengräber würde auch nicht viel Federlesens mit ihm machen, wenn er ihn morgen in die Grube warf.

Da riß ihn die Glocke, die im Flur zu gellen begann, aus seinem ersten Dösen.

Er schrak auf und steckte den Kopf durch die Türe. Wahrscheinlich war es wieder einer seiner Schüler, der irgend etwas bei ihm liegengelassen hatte. „Was ist?" rief er nach der Treppe.

Da vernahm er Ritas Stimme, die seinen Namen rief.

Donnerwetter, das war stark! Jetzt nachts einhalb elf! Wahrscheinlich hat sie es mit der Angst gekriegt und kam nun, ihm allerlei Ratschläge zu erteilen. Ernst hätte besser getan, sie einzusperren, dann hätte sie keine Gelegenheit zu diesem nächtlichen Ausflug gehabt.

Sie brauchte nicht lange zu warten, denn er war vollständig gekleidet. „Mach rasch, daß man dich nicht sieht!" mahnte er, als sie hereinschlüpfte.

Unter dem schwarzen Spitzentuch, das sie über dem Haar trug, sah ihr Gesicht aus wie eine Totenmaske. Nur die Augen flackerten ihm entgegen. „Ernst hat sich erschossen!"

Er taumelte — dann hatte er sie schon beiseite gestoßen und war die Treppe hinab, ehe sie noch zur Besinnung kam, was er zu tun beabsichtigte. Sie drückte die Flurtür hinter sich ins Schloß und sah, als sie auf die Straße trat, den Wagen, der sie gebracht hatte, gerade um die nächste Ecke biegen. Erst nach langem Warten fand sie ein Auto, das sie in ihre Wohnung brachte.

Der Arzt mochte mittlerweile gegangen sein, denn als sie eintrat, fand sie niemand als Max, der vor dem Bette kniete, das Gesicht tief in das Leinen desselben gedrückt. Sein ganzer Körper wurde geschüttelt, sie vernahm abgebrochenes Stöhnen und mühsam zurückgehaltenes Schluchzen. Nichts hatte bis jetzt ihr ganzes inneres Sein so durcheinandergerüttelt als dieser fassungslose Mann, dessen Arme sie heute morgen fast zerbrochen hatten.

„Max!" Ihre Finger legten sich leicht auf seine Schultern.

Er sah nicht auf und faltete seine Hände um die Füße des Bruders, die sich deutlich unter der blauseidenen Steppdecke abprägten. Sie hatte Anklagen erwartet und mußte erfahren, daß er besser war, als sie gedacht hatte, daß er alle Schuld, die sie tragen hatte wollen, auf sich lud, ohne ihr auch nur das geringste Teil davon aufzubürden.

Sie fiel an seiner Seite nieder und legte den Kopf an seine Schulter. Dann glitten ihre Arme von ihm ab auf die Kante des Bettes. Zwei Menschen knieten vor einem dritten, der im Begriffe war, für immer zu gehen, und baten um Vergebung, wortlos, die Schuld in ihrem Herzen bekennend, bereuend und zu sühnen gewillt.

In das harte, stöhnende Atmen des Schwerverletzten klang der Schwur der beiden: gutzumachen und besser zu werden, wenn das Geschick noch einmal barmherzig mit ihnen sein wollte.

11.

Gegen Morgen traf der General ein. Er war gefaßt und bat nur, man möchte ihn für einige Minuten allein mit seinem Aeltesten lassen.

Ernst war seit einigen Stunden bei Bewußtsein. Vater und Sohn sahen sich an und verstanden sich. Sie hatten sich immer verstanden.

„Ich werde ihr keine Vorwürfe machen," sagte der alte Ebrach und hielt die heißen Hände fest.

Ernsts Augen begannen zu verschwimmen. Er vermochte dem Gesagten nicht mehr zu folgen. Der Arzt erschien und untersuchte den kämpfenden Körper, der mit dem großen Unsichtbaren rang, der sich bereits zu Häupten seines Bettes breitmachte.

Max empfing den Vater draußen vor der Tür und bat um ein paar Minuten Gehör.

„Hast du mir auch noch etwas Bitteres zu verabreichen, dann gib es jetzt. In den Rachen dieser Stunde kannst du alles hineinwerfen. Er verschlingt es spurlos."

Sie traten in Ernsts Arbeitszimmer, in welchem sich die Tragödie abgespielt hatte.

„Ich trage die Schuld an seinem Tode, Vater!"

Der General verstand nicht. „Du? Hast du Händel mit ihm gehabt?"

„Ich habe seine Frau im Arm gehalten." (Forts. folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Deutsche Wähler von Siemianowitz.

-o- Die deutschen Wähler von Siemianowitz werden darauf aufmerksam gemacht, daß im Zimmer Nr. 11 des Gemeindeamts die Listen sämtlicher 14 Wahlbezirke von Siemianowitz zur Einsichtnahme ausgelegt sind, und zwar in doppelter Ausfertigung. Jeder Wahlberechtigte hat sich daher zu überzeugen, ob er in beiden ausgelegten Listen eingetragen ist und ob die Eintragungen richtig sind. Niemand lasse sich beirren, wenn ihm erklärt wird, daß kleine Ungenauigkeiten auf das Wahlrecht keinen Einfluß ausüben. In jedem Falle ungenauer Eintragungen ist sofort an Ort und Stelle Einspruch zu erheben. Niemand versäume, beide Ausfertigungen der Listen einzusehen und gegebenenfalls Richtigstellung zu fordern.

Betrifft Umsatzsteuer-Erklärung

-o- Die Gewerbetreibenden und freien Berufe von Siemianowitz werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß bis zum 15. Februar d. Js. die Jahresumsatzsteuererklärung pro 1929 abgegeben werden muß. Diejenigen der 1. und 2. Kategorie, welche keine Umsatzsteuer-Erklärung bis zu diesem Termin abgeben, gehen ihres Einspruchsrechtes gegen eine zu hohe Veranlagung verlustig.

Arbeiter werden gesucht.

-o- Das Arbeitsvermittlungsamt Siemianowitz sucht 20 Arbeiter für eine Unternehmerfirma in Siemianowitz. Die Vermittelung der Arbeit erfolgt durch das Arbeitsamt.

Sterbekasse der Laurahüttegrube.

-o- Am Sonntag, den 16. Februar, nachmittags 2 Uhr hält die Sterbekasse der Laurahüttegrube im Zechenhaus der Laurahüttegrube ihre Generalversammlung ab. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.

Benützt die Vorverkaufsstellen.

-s- Um den Andrang an der Kasse zu dem internationalen Boxkampf, welcher am kommenden Sonntag in den hiesigen „Kammerlichtspielen" stattfindet, zu vermeiden, raten wir den Boxfreunden, die Boxverkaufsstellen Schuhmachermeister Raissek, Beuthenerstraße, Friseur Rigelski, Grenzstraße und Friseur Stobik, Richterstraße zu benützen. Zum Verkauf gelangen nur Sitzplätze für den Preis von 1. Platz 2,50 Zloty, 2. Platz 2 Zloty, 3. Platz und Logen 1,50 Zloty. Stehplätze werden diesmal nicht verkauft.

Von der Schuhmacherinnung.

-o- Am Sonntag, den 16. Februar, nachmittags 2½ Uhr, findet im Lokal Generlich die Quartals- und Generalversammlung der Schuhmacherzwangsinnung Siemianowitz statt. Anschließend daran veranstaltet die Innung abends 7 Uhr im selben Lokal ihr diesjähriges Faschingsvergnügen. — Das Budget für das Jahr 1930 liegt beim Schuhmachermeister Raczek zur Einsicht aus.

Generalversammlung des katholischen Jugend- und Jungmännervereins St. Aloisius-Laurahütte.

-s- Der katholische Jugend- und Jungmännerverein St. Aloisius ist die größte und stärkste Jugendorganisation in der Doppelgemeinde Laurahütte-Siemianowitz. Nicht nur in der eigenen Gemeinde ist der genannte Verein bekannt, auch außerhalb des Ortes erfreut er sich der größten Beliebtheit. Die Tätigkeit in so einem religiösen Verein ist wohl allen genügend bekannt. Nicht nur in allen Zweigen des Sports, sondern auch für die geistige Fortentwickelung wird für die Mitglieder bestens gesorgt. Unzählige Beweise zeugen davon, daß die heranwachsende Jugend in einem solchen religiösen Verein die beste Vorbildung für die Zukunft erhält. Schon viele namhafte Männer sind aus den Reihen der Jugendmitgliedschaft hervorgegangen. Sie alle können mit dem größten Vergnügen auf ihre goldene Jugendzeit zurückblicken und immer wieder werden sie sagen, daß sie ihre freien Stunden der Jugendzeit am schönsten in dem Jugendverein verlebt haben. Es ist daher kein Wunder, daß sich die Jugendvereinsfamilie von Jahr zu Jahr vermehrt und auch in der Tätigkeit einen größeren Umfang einnimmt.

Am vergangenen Sonntag hielt nun der katholische Jugend- und Jungmännerverein St. Aloisius in seinem Vereinslokal Generlich seine ordentliche Generalversammlung ab. Fast alle Mitglieder haben dem Rufe Folge geleistet und sind zu dieser Versammlung in Massen erschienen. Pünktlich um 3½ Uhr eröffnete der Präses, Herr Kaplan Szinawa, die Sitzung und begrüßte die Erschienenen recht herzlich. Anschließend wurden die Berichte der einzelnen Vorstandsmitglieder vorgelesen. Aus dem Jahresbericht des Leiters der Sportabteilung war zu ersehen, daß die Abteilung mit großen Erfolgen auf allen Fronten das vergangene Jahr gut abgeschlossen hat. Fast an allen Sonntagen wurden Wettspiele veranstaltet, die einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatten. Bei den Meisterschaftskämpfen um den Titel des schlesischen Jugendkraftmeisters im Faustball errang der Jungmännerverein den 2. Platz. Auch an den schlesischen Schachmeisterschaften beteiligte sich der Verein und erzielte den 3. Platz. Gleichfalls von Erfolg gekrönt wurde die Fußball- und Handballmannschaft. Nach der Kassenberichterstattung dankte der Präses im Namen der gesamten Mitgliedschaft dem langjährigen Mitgliede, Herrn Vizepräses Kran für die treuen Dienste, die er dem Verein in den langen Jahren seiner Zugehörigkeit erwiesen hat. Er wünschte ihm sowie seiner Gattin in dem neuen Eheleben recht viel Glück. Der Neuvermählte dankte und erwähnte, daß er auch in der Folgezeit für den Verein in jeder Hinsicht werben wird. Nach diesem Akt wurde dem verabschiedeten Vorstand die Entlastung erteilt. Hierauf schritt man zu den Neuwahlen. Besonders bei der Wahl des Vizepräses ging es recht heiß her. Aus den Neuwahlen gingen folgende Mitglieder hervor: Präses Kaplan Szinawa, Vizepräses Willi Held, Schriftführer Moll, Kassierer Smiale. Die nächsten Vorstandsmitglieder werden bei der nächsten Mitgliederversammlung gewählt, da die Zeit zu fortgeschritten war.

Am Abend veranstaltete der Jungmännerverein im Generlichschen Saale sein diesjähriges Faschingsvergnügen, welches einen sehr schönen Verlauf nahm. Die Feststimmung bei demselben war die denkbar beste. Unter den vielen Gästen befand sich auch das frühere Mitglied, Herr Pater Hubert Motzek. Vereinskomiker Moll gab einige gute Sachen zum besten und erntete reichen Beifall. Bis zum Schluß herrschte unter den Vergnügten die beste Harmonie und nur ungern nahm man voneinander Abschied. Die vergnügten Stunden werden den Gästen noch recht lange in guter Erinnerung bleiben. Wir wünschen dem Jugend- und Jungmännerverein St. Aloisius auch in diesem Jahre die besten Erfolge.

Oberberginspektor Stephan 30 Jahre Betriebsführer

o. Am Sonnabend, den 15. Februar d. J. sieht Herr Oberberginspektor Emil Stephan aus Siemianowitz auf eine 30jährige ununterbrochene Wirksamkeit als Grubenbetriebsführer der Richterschächte in Siemianowitz zurück. Ein in Bergmannskreisen gewiß seltenes Jubiläum. Wie wir hören, beabsichtigt Herr Stephan an diesem Tage mit Rücksicht auf seinen angegriffenen Gesundheitszustand in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. —

Der Jubilar wurde am 2. November 1868 zu Kattowitz geboren. Nach dem Besuch der Bergschule in Tarnowitz war er zunächst kurze Zeit auf der Ferdinandgrube bei Kattowitz tätig. Am 1. Oktober 1891 trat er als Abteilungssteiger bei der Betriebsabteilung „Gräfin Lauragrube" zu Chorzow in die Dienste der Vereinigten Königs- und Laurahütte und brachte es hier zum Fahrsteiger.

Am 15. Februar 1900 erfolgte seine Versetzung als Obersteiger und Betriebsführer an die Richterschächte in Siemianowitz. Hier stieg er in rascher Folge die bergmännische Stufenleiter über den Bergverwalter, Berginspektor zum Oberberginspektor empor. Bei der Uebernahme seiner Tätigkeit als Grubenbetriebsführer steckten die Richterschächte gewissermaßen noch in den Kinderschuhen. Rastloses und planvolles Schaffen des Jubilars hat mit dazu beigetragen, daß sich die Richterschächte zu dem umfangreichen Betriebe von heute entwickelten. Ueberall auf den Richterschächten begegnet man unvergänglichen Spuren Stephanscher Initiative. An der Rettung vieler, von widrigem Bergmannsgeschick bedrohter Menschenleben, hat der Jubilar hervorragenden Anteil gehabt. Die Arbeitsfreudigkeit des Jubilars erschöpfte sich aber nicht nur in der Erfüllung seiner Dienstobliegenheiten. Zahlreich waren auch die Ehrenämter, die er bei Behörden und in Vereinen bekleidete. Ueber 24 Jahre hindurch war er Mitglied der Gemeindevertretung in Siemianowitz, fast ebensolange gehörte er dem katholischen Kirchenvorstand an. Jahrelang war er 2. Vorsitzender des „Oberschlesischen Bergtechnischen Vereins".

Wir schließen uns den Glückwünschen, die dem Jubilar an diesem Tage zuteil werden, herzlich an und rufen ihm für seinen ferneren Lebensweg zu:

ad multos annos!

Faschingsvergnügen des ersten Schwimmvereins.

-s- Am kommenden Sonnabend, den 15. d. Mts. veranstaltet der Laurahütter erste Schwimmverein im Generlichschen Saale sein diesjähriges Faschingsvergnügen in Form eines Maskenballes. Der Veranstalter will in diesem Jahre seinen vielen Mitgliedern und Gönnern etwas Besonderes bieten. Alle Räume werden geschmackvoll dekoriert. Außerdem soll ein Felsenkeller gebaut werden. In der Wahl der Musikkapelle hat der Schwimmverein einen guten Griff gemacht. Zum ersten Male wird in Laurahütte die bekannte Jazzbandkapelle Lipowicz-Müller auftreten. Für gute Musik bürgt schon der Name der Kapelle allein. Die schönsten drei Masken werden prämiiert. Außerdem sind viele Ueberraschungen vorgesehen. Beginn 7½ Uhr. Die Besucher werden bestimmt auf ihre Kosten komenen.

K. S. Slonsk Laurahütte.

-s- Am Sonnabend, den 15. d. Mts. findet im Prochottaschen Saale, Schloßstraße, das diesjährige Faschingsvergnügen statt. Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen sind hierzu herzlichst eingeladen. Beginn 7½ Uhr abends.

½ Zentner Rosinen geschmuggelt

-o- Schon seit längerer Zeit beobachtete die Polizei auf dem Bahnhof Siemianowitz eine verdächtige Frauensperson, die von Beuthen gefahren kam und in Siemianowitz ausstieg. Mit einem eleganten Koffer begab sie sich stets in die Wohnung einer gewissen Frau Lesinski auf der Beuthenerstraße 55 in Siemianowitz. Bei einer daselbst stattgefundenen Haussuchung wurden ½ Zentner Rosinen, die aus Deutschland geschmuggelt waren, gefunden. Die Schmugglerin ist eine gewisse Sonnenschein aus Kattowitz, welche bei der L. ihr Absteigequartier hatte. Die Rosinen wurden beschlagnahmt und der Zollbehörde übergeben. Die Schmuggelaffäre ist dem Gericht übergeben worden.

Schweinschlachten.

-s- In dem von Herrn Leopold pachtweise übernommenen Restaurant Kolott, ul. Sobieskiego 1, findet am Freitag, den 14. und Sonnabend, den 15. d. Mts. großes Schweinschlachten statt. Am Sonnabend ist verlängerte Polizeistunde. Man lese das heutige Inserat!

Kammerlichtspiele.

s. Die Kammerlichtspiele bringen ab Freitag bis Montag, den 17. d. Mts., aus der Serie der großen Erfolgsfilme der Ufa den Film „Asphalt". Die Hauptrollen spielen Betty Amann, H. A. Schlettow, Gustav Fröhlich und Albert Steinrück. Der Film Asphalt hält Auge und Sinn des Beschauers vom Anfang bis zu Ende vollkommen gefangen. Lernt man doch in diesem eigenartigen, hochinteressanten Filmwerk ein Stück packendsten Großstadtlebens kennen, einen Film, wie er für jedes Publikum in gewissem Sinne zum Ereignis werden muß. Ueber den Asphalt der Großstadt braust das Leben hin, unermüdlich ohne Ende. Für den einen wird es zum glatten Spiegel, auf dem er ausgleitet und vom weiter rollenden Leben zerstampft wird, den anderen führt es siegreich in die Höhe und Tausende bleiben am Wege, laufen irgendwie mit. Wenn dann doch ein Einzelschicksal so zu fesseln weiß, wie die Tragödie des jungen Wachtmeisters Holk, der in den Bann eines kleinen Luderchens gerät, obwohl er ein streng erzogener, achtbarer, pflichtgetreuer Mensch gewesen, um dieses leichtsinnigen kleinen Frauenzimmers wegen sogar zum Mörder wird, dann muß es ebenso inszeniert und dargestellt werden, wie dies in diesem neuen Ufafilm geschieht. Gustav Fröhlich zeichnet ausgezeichnet den wie unter einer Suggestion stehenden jungen Menschen, den die Leidenschaft für das Weib gepackt hat, gegen die es kein Auflehnen gibt, er ist dieser kleinen Else einfach verfallen. Und Betty Amann weiß das äußerst glaubhaft zu machen, so daß man versteht, daß der junge Mensch, in dessen Leben bisher strengste Ehrenhaftigkeit und Pflichttreue die treibenden Momente waren, sogar als Beamter strauchelt und sie, die eine notorische Diebin ist, nicht der verdienten Strafe zuführt, auch dann nur den einen Gedanken an seine Leidenschaft hat, als sie, nach ihrem Geständnis, das ihn rettet, als Verhaftete im Gefängnis zurückbleibt und er mit den Eltern in sein altes Leben zurückkehren kann. Außerdem enthält der Film prachtvolle Aufnahmen sowohl von Berlin als auch von den Darstellern. — Außerdem Bühnenschau: Max und Mary in ihren komischen Sketsch. Lachen ohne Ende. Man beachte das heutige Inserat!

Kino „Apollo".

s. Im Kino Apollo Siemianowitz geht ab Freitag bis Montag über die Leinwand: Der größte Rewelationsfilm der jetzigen Saison, betitelt: „Wenn die Frau sich vergißt..." In den Hauptrollen die schönste Filmkönigin Maria Jacobini und der bekannte Filmstar Frank Lederer. Auf der Bühne: Das Gastspiel des englischen Duetts: „The Maurissons" in verschiedenen originellen Darbietungen, wie: „Die Dame in der Hutschachtel" und „Schlittschuhläuferinnen". Dieses englische Duett wurde als die beste Programmnummer für das Kabarett „Moulin-Rouge" in Kattowitz verpflichtet. Man lese das heutige Inserat!

Sportliches

Kinder-Skikurs des Schlesischen Wintersportvereins.

Sonnabend, den 15. Februar, findet in der Zeit von 2—5 Uhr nachmittags auf dem Südpark-Gelände ein Skikurs für Kinder statt. Es wird in 2 Abteilungen geübt werden, und zwar für Kinder unter 10 und über 10 Jahren. Die Vorteile eines solchen Unterrichtes sich offensichtlich. Fehler, die sich die jungen Schüler infolge mangelnder Anleitung angewöhnt haben, sind später sehr schwer auszumerzen und sind oft die eigentliche Ursache bei evtl. späteren Unfällen. Die Leitung des Kurses liegt in den Händen von Herrn Erich Budiner. Anmeldungen sind an Dipl.-Opt. H. Berndt, Kattowitz, ul. Mielenckiego zu richten. Kursbeitrag wird keiner erhoben. Eventuelle Verschiebung des Kurses bei Witterungsumschlag wird rechtzeitig bekanntgegeben. Versammlungsort im Garten des Südparkrestaurants. Abmarsch Punkt 2 Uhr.

Boxländerkampf Tschechoslowakei — Polen.

-s- Am 28. Februar findet in Prag der zweite Länderkampf zwischen obigen Landesverbänden statt. Den ersten, der im vergangenen Jahre in Kattowitz stattfand, gewann die polnische Mannschaft unverdient hoch mit 12:4 Punkten, da die Tschechen ohne den Europameister Hermanek und ihrem Schwergewichtsmeister Hampacher antraten. Obwohl beide vorgenannten Boxer und der famose Weltergewichtler Nekolny bereits Profis geworden sind, wird den Polen diesmal das Siegen bedeutend schwerer fallen, sind doch die Tschechen in der letzten Zeit gegen einen so hervorragenden Gegner wie Ungarn sehr gut abgeschnitten. Hoffentlich stellt der Verbandskapitän nur die besten polnischen Boxer gegen die Tschechen auf. Meiner Ansicht nach sind bisher nur die Aufstellung von Motzko im Fliegengewicht und von Gorny im Federgewicht und Semerzyniak im Leichtgewicht gerechtfertigt. In den übrigen Klassen müßten Ausscheidungskämpfe stattfinden und zwar: im Bantamgewicht zwischen Pyda (Kattowitz) und Forlanski (Posen), im Weltergewicht zwischen Bara (Myslowitz) und Arski (Posen), im Mittelgewicht zwischen Wieczorek (Kattowitz) und Majchrzycki (Posen), im Halbschwergewicht zwischen Tomaszewski, Wisniewski (beide Posen) und Seidel (Kattowitz) und im Schwergewicht zwischen Wotzka (Myslowitz) und Stibbe (Lodz.)

Meisterschaftskämpfe im Stemmen und Ringen des oberschlesischen Schwerathletikverbandes.

-s- Der oberschlesische Kreisverband der polnischen Schwerathletik veranstaltet am 16. Februar 1930 die diesjährigen Meisterschaftskämpfe im Stemmen und Ringen in Nowa Wies (Antonienhütte). An dieser Meisterschaft nehmen 15 Vereine teil, u. a. unser Laurahütter Athletenverein „Lurich" 08 Siemianowitz mit seinen jüngsten, besten Kräften.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Freitag, den 14. Februar 1930.

1. hl. Messe für verst. Franziska Mitrenga, Verwandtschaft Cichon, Verwandtschaft Mitrenga.
2. hl. Messe zum hl. Herzen Jesu und zum hl. Valentin.
3. hl. Messe für verst. Marie Monsior.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Freitag, den 14. Februar 1930.

6 Uhr: für verst. Robert Strzecha und Verw. beiderseits.
6½ Uhr: für einen Kranken.

Sonnabend, den 15. Februar 1930.

6 Uhr: für verst. Karl Gwozdz.
6½ Uhr: zum hl. Antonius für eine kranke Ehefrau.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Wojewodschaftspersonalie

Durch Dekret des schlesischen Wojewoden wurde der bisherige Referent beim schlesischen Wojewodschaftsamt, Anton Wock, zum Wojewodschaftsrat und Leiter der Abteilung für Kriegsinvaliden beim gleichen Amt ernannt.

Gewährung von Tarifurlaub

Nachdem der neue Tarifvertrag für die Eisenhütten mit dem 1. Januar d. J. in Kraft getreten ist, und wir von verschiedenen Seiten über die Zuständigkeit und Gewährung des Urlaubes befragt werden, so soll hiermit die Regelung desselben bekannt und beantwortet werden.

Der Tarifurlaub wird allen mindestens 17 Jahre alten Arbeitnehmern gewährt und beträgt: Im Alter von 17 bis 21 Jahren 3 Arbeitstage, über 21 bis 23 Jahre 4 Arbeitstage, über 23 bis 25 Jahre 5 Arbeitstage, über 25 bis 27 Jahre 6 Arbeitstage, über 27 bis 30 Jahre 7 Arbeitstage, über 30 bis 35 Jahre 8 Arbeitstage, über 35 Jahre 9 Arbeitstage. Diejenigen Arbeiter im Alter von über 40 Jahren, welche über 20 Jahre ohne Unterbrechung bei dem-

selben Arbeitgeber beschäftigt sind, erhalten 10 Arbeitstage. Unentschuldigtes Ausbleiben von der Arbeit wird als „Bummelschicht“ angesehen und vom Tarifurlaub in Abzug gebracht.

Wichtig für Steuerzahler

Das schlesische Wojewodschaftsamt (Finanzabteilung) gibt bekannt, daß die Frist für Abgabe der Steuererklärung zwecks Veranlagung der Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1930: 1. für physische Arbeiter am 1. März d. J., 2. für juristische Personen am 1. Mai d. J. fällig ist.

Die obengenannten Termine haben jedoch für alle diejenigen Personen, deren Haupteinkommen a) aus einem Grundstück bis zu 30 Hektar, b) aus einem Handelsunternehmen, für welches ein Gewerbepatent nach der 4. und 5. Kategorie eingelöst wird, c) aus einem gewerblichen Betriebe oder einer Werkstätte, welche von der Einlösung eines Gewerbepatents befreit oder für welche die Steuer nach der 8. Kategorie zu entrichten ist, d) aus Wohnhäusern mit höchstens vier Wohnräumen besteht, keine Gültigkeit.

Diese Personen sind zur Abgabe der Steuererklärungen nur dann verpflichtet, wenn sie seitens des jeweiligen Finanzamtes eine Aufforderung erhalten. Die zur Abgabe der Steuererklärungen vorgeschriebenen Formulare werden bei den einzelnen Finanzämtern unentgeltlich verabfolgt. Die ausgefüllten Formulare sind alsdann bei den zuständigen Steuerämtern abzuführen. Nichtbefolgungen werden laut den geltenden Bestimmungen mit Geld- bezw. Gefängnisstrafen geahndet.

Ein Loch in der Paßmauer

In dem Amtsblatt wird demnächst eine Verordnung erscheinen, die sich auf die Paßerleichterungen beziehen wird. Nach dieser Verordnung wird künftighin ein Auslandspaß für eine einmalige Auslandsreise nicht mehr 250 sondern 100 Zloty kosten. Für mehrere Auslandsreisen erhöhen sich die Paßgebühren auf 250 Zloty. Dann gibt es noch einige Paßerleichterungen, und zwar in Handelsangelegenheit wurden die Paßgebühren auf 25 Zloty festgesetzt, bei mehrmaliger Auslandsreise auf 150 Zloty. Pässe für Kurzwecke wurden mit 20 Zloty festgesetzt. Auswanderer erhalten die Pässe unentgeltlich. Die neue Verordnung tritt am 25. Februar in Kraft.

Arbeitslosen zur Beachtung

Das Kattowitzer Landratsamt gibt bekannt, daß alle mündlichen und schriftlichen Vorstellungen seitens der registrierten Arbeitslosen und Ortsarmen, welche innerhalb des Landkreises Kattowitz wohnhaft sind, bezüglich Vornahme von Auszahlungen der Unterstützung oder Beihilfe, bezw. Arbeitsvermittelung, beim obigen Amt zwecklos sind, da dort nur rein administrative Angelegenheiten zur Erledigung gelangen. Die Auszahlungen bezw. Arbeitsvermittelungen erfolgen direkt durch die jeweiligen Arbeitslosenämter.

5-prozent. Lohnerhöhung in der Schwerindustrie

Die für Freitag, den 7. d. Mts., vorgesehene Schlichtungsausschuß-Verhandlung wurde vertagt, da der Arbeitgeberverband durch einen Vertreter persönlich beim Arbeitsministerium in Warschau den Antrag auf Allgemein-Verbindlichkeitserklärung des Abkommens, welches der Arbeitgeberverband mit dem Z. Z. P. U. getroffen hatte, stellte. Auch die Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Angestelltenverbände begaben sich nach Warschau, um Einspruch gegen diesen Antrag zu erheben. Daraufhin erfolgte erneute Terminansetzung des Schlichtungsausschusses für Dienstag, den 11. d. Mts. Es kam folgender Schiedsspruch zustande:

„Die ab 1. März 1929 geltenden Gehälter und Sozialzulagen werden um 5 Prozent erhöht. Diese Regelung hat Geltung ab 1. Februar 1930 bis zum 30. April 1931 und kann frühestens 3 Monate vor Ablauf des 30. April, das ist der 1. Februar 1931, gekündigt werden.“

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag. „Vita“, nakład drukarski. Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29

Kommunalpolitisches aus Eichenau

Das Jahresbudget von 550000 Zloty angenommen

Am Montag, den 10. Februar fand in Eichenau, nach einer längeren Ruhepause, eine Gemeindevertretersitzung statt. Dieselbe leitete der Gemeindevorsteher Kosma. Man war auf eine scharfe Debatte vorbereitet, dieselbe trat erst beim vorletzten Punkt der Tagesordnung, anläßlich einer Auseinandersetzung zwischen dem Gemeindevorsteher Kosma und dem Gemeindevertreter Orzel ein. Es wurde aber darauf kein Gewicht gelegt, denn die Eichenauer Gemeindevertreter sind an die Angriffe Orzels schon gewöhnt. Wäre Orzel Gemeindeexekutor geworden, wie er es wollte, so wäre alles in bester Ordnung.

Die Tagesordnung umfaßte acht Punkte. Für das Jahr 1930/31 wurde ein 100prozentiger Kommunalsteuerzuschlag zu der Staatssteuer als Gebäudesteuer festgesetzt. Ferner wurde die Bauplatzsteuer auf 5 Prozent vom 1000 festgesetzt. Die Grundstückssteuer wurde ebenfalls auf 100 Prozent Kommunalsteuer zu der Staatssteuer festgesetzt. Nun kam der wichtigste Punkt der Tagesordnung an die Reihe und zwar Annahme des Jahresbudgets für 1930/31. Das hohe Budget wurde dahin ausgelegt, daß man in diesem Jahre wiederum an verschiedene Investitionen herangehen will. Zum Beispiel soll in diesem Jahre der weitere Ausbau der Kattowitzerstraße erfolgen. Auch soll die Schule 2 gänzlich umgebaut werden. Verschiedene Positionen wurden im Budget geändert. So wurde für die Armenfürsorge eine größere Summe bewilligt als im Budget vorgesehen war. Die Vertreter der Deutschen Wahlgemeinschaft stellten einen schriftlichen Antrag um Beseitigung der Luxussteuer von Klavieren. Derselbe wurde aber abgelehnt. Bei den weiteren Budgetberatungen erklärte Gemeindevorsteher Kosma, daß die Kopalnia Polska ein Leidenskind in der Gemeinde ist und überhaupt keine Steuern an die Gemeinde zahlt. Das Jahresbudget wurde mit kleineren Aenderungen in Einnahmen und Ausgaben von 550 000 Zl. angenommen.

Punkt 5, Wahl der Reklamationskommission zur Kommunalwahl, wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt. Punkt 6. Bewilligung eines Zusatzkredites zur Durchführung der Kommunalwahlen, wurde dahin erledigt, daß man 1200 Zloty zu diesem Zweck bewilligte. Nun kam der wunde Punkt, Personalfragen. Dabei sollte auch die behobene Weihnachtsgratifikation der Gemeindebeamten zum Beschluß kommen. Gemeindevertreter Orzel glaubte sein Mütchen stillen zu können, was auch noch als Propaganda für die herannahenden Wahlen anzusehen war. Auf seine Angriffe erhielt er eine gehörige Abfuhr, daß er es vorzog, den Sitzungssaal vor Beendigung zu verlassen. Die Gratifikation von 75 Prozent wurde mit den Stimmen der Deutschen Wahlgemeinschaft bewilligt. Unter Verschiedenes gab Gemeindevorsteher Kosma bekannt, daß endlich die Hoffnung besteht, daß die vielumstrittene Uebergangsbrücke an der Ueberführung über die Kattowitzerstraße gebaut wird. Die Eisenbahnbehörden haben sich entschlossen, den Wünschen der Eichenauer Bevölkerung Rechnung zu tragen und im Laufe des Sommers die Brücke aufzubauen. Ferner gab der Gemeindevorsteher zur Kenntnis, daß der Antrag die Milowitzerstraße auf den Etat der Wojewodschaft zu übernehmen, von der Wojewodschaft abgelehnt wurde. Nach Erledigung noch kleinerer Fragen schloß der Gemeindevorsteher Kosma nach 3½ Stunden die Sitzung.

267 000 Zloty für die Gemeinden

In Polnisch-Oberschlesien wurde ein Kommunaler Hilfs- und Kreditfonds geschaffen, der aus den Steuerresten von den einzelnen Gemeinden gespeist wird. Dieser Fonds erhielt nach seiner Begründung eine einmalige Zuwendung, die durch den Schlesischen Sejm beschlossen wurde. Die Zinsen von dem Kapital zuzüglich der laufenden Einnahmen werden alle paar Monate an die hilfsbedürftigen Gemeinden in Form von Krediten bezw Zuwendungen verteilt. Darüber verfügt eine besondere Verteilungskommission, die sich aus den Gemeindevertretern zusammensetzt. Gegenwärtig gelangten 267 000 Zloty zur Verteilung, die an die Gemeinden wie folgt verteilt wurden: Seibersdorf — 20 000 Zloty, Wieschczeta — 500 Zloty, Skotschau — 20 000 Zloty, Punzow — 15 000 Zloty, Golkowitz — 10 000 Zl., Tuscha — 5000 Zloty, Niedobczytz — 30 000 Zloty, Radlin — 50 000 Zloty, Wosniki — 15 000 Zloty, Neu-Hajduki — 50 000 Zloty, Bobrowniki — 3500 Zloty, Dziezkowitz — 5000 Zloty, Kopziowitz — 4000 Zloty, Gorki — 4000 Zloty, Gaz — 1500 Zl., Borowa — 1500 Zloty, Pniowek — 2000 Zloty, Neu-Berun — 15 000 Zloty, Imielin — 10 000 Zloty und Rydultau — 5000 Zloty. Darunter sind 259 000 Zloty Anleihen und 8000 Zloty Subventionen.

Kattowitz und Umgebung

Konzert Schey-Nette. Die Deutsche Theatergemeinde verweist noch einmal auf das Konzert Hermann Schey und Gerda Nette in der Reichshalle Kattowitz, am 17. d. Mts., abends 8 Uhr. Hermann Schey singt die herrliche Arie aus „Paulus“ von Mendelssohn und Lieder von Schumann und Loewe, während Gerda Nette die Sonate Es-Dur von Haydn und Fantasie und Fuge G-moll von Liszt zum Vortrag bringen wird. Beiden Künstlern geht ein ausgezeichneter Ruf voraus. Hermann Schey ist ein großer Gesangskünstler mit einer wundervollen Baritonstimme. Gerda Nette, eine junge aufstrebende Künstlerin, wurde in London, Paris Berlin stürmisch gefeiert. Der Abend wird ein besonderes musikalisches Ereignis werden. Der Besuch der Veranstaltung kann aufs wärmste empfohlen werden. Karten im Vorverkauf bei Hirsch und der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-A.-G.

Was der Rundfunk bringt.

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12.05: Unterhaltungskonzert. 16.20: Unterhaltungskonzert. 17.15: Uebertragung aus Krakau. 17.45: Unterhaltungskonzert. 18.45: Vorträge. 20.00: Berichte. 20.15: Abendkonzert der Philharmonie. 23.00: Französische Stunde.

Sonnabend. 12.05 und 16.20: Schallplattenkonzert. 17.10: Stunde für die Kinder. 18.45: Verschiedenes. 19.05: Vorträge. 20.30: Unterhaltungskonzert. 22.15: Berichte. 23.00: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12.05: Schallplattenkonzert. 13.10: Wetterbericht. 15.00: Handelsbericht. 15.20: Vorträge. 16.15: Schallplattenkonzert. 17.45: Orchesterkonzert. 18.45: Berichte. 23.00: Tanzmusik.

Sonnabend. 12.05: Schallplattenkonzert. 13.10: Wetterbericht. 15.00: Handelsbericht. 15.20: Vorträge. 16.15: Schallplattenkonzert. 17.45: Stunde für die Jugend. 19.10: Vorträge. 20.30: Orchesterkonzert. anschließend die Berichte.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Freitag. 15.50: Stunde der Frau. 16.30: Aus Leipzig: Walzerstunde. 17.30: Kinderzeitung. 18.00: Schlesischer Verkehrsverband. 18.15: Rechtskunde. 18.45: Wirtschaft. 19.05: Beseitigung von Rundfunkstörungen. 19.15: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19.15: Abendmusik. 20.00: Hans Bredow-Schule: Kulturgeschichte. 20.30: Aus Berlin: Schulklasse der Dichter. 21.30: Konzert. 22.20: Abendberichte. 22.45: Handelslehre.

Sonnabend. 16.00: Stunde mit Büchern. 16.30: Rund um die Großstadt. 17.30: Blick auf die Leinwand. 18.00: Zehn Minuten Esperanto. 18.10: Aus Neiße OS.: Besuch im Volksbildungshaus „Heimgarten“. 18.40: Von der Deutschen Welle Berlin: Hans Bredow-Schule, Sprachkurse. 19.05: Aus Berlin: Abendmusik. 20.00: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 20.00: Schlesien hat das Wort. 20.30: Uebertragung auf den Deutschlandsender Königswusterhausen: Vergnügungsanzeiger. 21.30: Musik aus Tonfilmen. 22.10: Die Abendberichte. 22.35 bis 24.00: Tanzmusik des Funk-Jazzorchesters.